
Hans Härdtle GmbH & Co. KG

Reifentechnik und Vulkaniseurhandwerk

Blaubeurer Straße 68, Ulm



*Die Griesbadgasse in Ulm
im Jahr 1926*

Der Name Härdtle steht in Ulm seit 85 Jahren für ausgezeichnetes Fachwissen und Kompetenz in der Reifentechnik und im Vulkaniseurhandwerk.

Im Jahr 1926 gründete Hans Härdtle, geb. am 05.02.1891 in Gingen an der Brenz, zusammen mit seiner Ehefrau Mathilde, geb. Klett, im elterlichen Haus der Familie Klett in der Griesbadgasse 13 in Ulm einen Reifenhandel mit Vulkanisierbetrieb: Die Hans Härdtle KG.

Das Geschäft florierte und die Zahl der Mitarbeiter und Kunden wuchs stetig. Nachdem die Räumlichkeiten im Laufe der Zeit zu eng geworden waren, baute die Familie Härdtle 1938 ein neues Firmengebäude in der Blaubeurer Straße 68. Doch während des Krieges wurde das gesamte Gebäude, Wohnhaus und Betrieb, bei dem größten Bombenangriff auf Ulm völlig zerstört.

Zu diesem Zeitpunkt war Hans Härdtle bereits 57 Jahre alt. Um aber die Zukunft der Familie

zu sichern, entschloss er sich, den Betrieb von Null an wieder aufzubauen. Gesagt - getan: Im März 1946 reichte er die ersten statischen Berechnungen für den Wiederaufbau bei der Stadt Ulm ein und kurz darauf erfolgte der erste Spatenstich. Im Mai 1948 war die Neuerrichtung des Wohn- und Werkstattgebäudes abgeschlossen und die Produktion und der Geschäftsbetrieb konnten wieder beginnen. Dies war eine sehr schwere Zeit für Hans Härdtle, die ihn äußerste Anstrengungen gekostet hat. Doch die Mühen haben sich gelohnt, denn mit Sohn Hans-Günther Härdtle stand die nächste Generation bereit.

Hans-Günther Härdtle, geb. am 14.03.1928 in Ulm, erlernte von 1942 bis 1944 erfolgreich das Vulkanisierhandwerk im väterlichen Betrieb. Im Anschluss daran begann er ebenfalls bei seinem Vater eine Lehre als Kaufmannsgehilfe, die er aber wegen seiner Einberufung im April 1945 unterbrechen musste. Nach Kriegsende war er 44 Monate in Kriegsgefangenschaft und kehrte Weihnachten 1948 wieder in die Heimat zurück. Sogleich setzte er seine Lehre fort und machte von Januar 1950 bis Februar 1951 ein Praktikum bei der Harburger Gummifabrik Phoenix AG, um seine fachlichen Kenntnisse abzurunden.

Sodann stand er seinem Vater im Familienbetrieb als Lehr- und Vulkaniseurgeselle tatkräftig zur

Seite. Im Februar 1952 bestand er in Ulm mit gutem Erfolg seine Meisterprüfung als Vulkaniseur und legte im April desselben Jahres ebenso erfolgreich seine Kaufmannsgehilfenprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ab.

Zur weiteren Vertiefung seiner Fachkenntnisse ging Hans-Günther Härdtle im März 1952 in die Fremde und war nun als Maschinenbau-Ingenieur und Kaufmann für ein Münchner Maschinenbau Unternehmen als Montageleiter und Marketingfachmann in insgesamt 36 Ländern tätig. Außer in Europa baute er im gesamten Orient, vorwiegend in Bagdad, sowie in Ostafrika, Nairobi, Mombasa und Kisumu Reifenerneuerungsbetriebe auf und schulte das Personals als Meister des Reifentechniker- und Vulkaniseurhandwerks bis zum vollen Produktionsablauf. 1955 kehrte er in den elterlichen Betrieb zurück und war dort als Kaufmann und Vulkaniseurmeister sowie Mitinhaber tätig.

1961 ging Hans Härdtle nach vielen Jahren persönlichem Einsatz in den wohlverdienten Ruhestand und übergab das Familienunternehmen an seinen Sohn Hans-Günther. Dieser gründete als zweites Standbein die „Härdtle-Reifen-GmbH“ und baute die beiden Firmen aus.

1962 heiratete Hans-Günther Härdtle seine Ehefrau Christine. In den folgenden Jahren erblickten ihre drei Kinder Nicole, geb. 1963,



*Hans-Günther Härdtle:
„Der Reifen-Papst“*

Petra, geb. 1964 und Hans-Alexander, geb. 1969, das Licht der Welt.

1969 entstand in einem Neubau in der Blaubeurer Straße ein Reifenerneuerungswerk, in dem rund 5.000 Reifen pro Jahr rundernuert wurden. Das dreigeschossige Gebäude bietet nun eine Fläche von 3.000 m² für Produktion, Dienstleistung und Lager. In 4 Pkw-Montageboxen findet ein umfassender Reifen- und Autoservice statt und der Lkw-Montagebereich liefert genügend Platz für zwei große Lkw und einen Sattelschlepper.

Sohn Hans-Alexander Härdtle setzte die Familientradition fort und begann seine Ausbildung zum Vulkanisiermeister 1984 im elterlichen Betrieb. Zusätzlich absolvierte er erfolgreich ein Studium zum Diplom-Wirtschaftsingenieur. Als Juniorchef führte er die Planung für den neuen modernen Verkaufsraum mit Montage-Hof-Überdachung durch, der 1993 eingeweiht wurde.

Hans-Günther Härdtle leitete das Familienunternehmen bis 1998 erfolgreich in zweiter Generation. Wegen seines ausgezeichneten Fachwissens wurde er auch „Der Reifen-Papst“ genannt. Außer sei-

ner unternehmerischen Tätigkeit stellte er dieses auch ehrenamtlich der Allgemeinheit zur Verfügung. So fungierte er in Ulm bereits mit 26 Jahren als Handelsrichter beim Landgericht.

Ab 1975 organisierte er als Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Reifentechnik- und Vulkaniseurhandwerks die bundesweit umweltfreundliche Entsorgung von jährlich ca. 400.000 Tonnen Altreifen in Zusammenarbeit mit der Zementindustrie, vorwiegend mit den Firmen Schwenk und Heidelberg Zement. Dafür wurde ihm am 22.09.1978 vom Bundespräsidenten Scheel das erste Bundesverdienst-Kreuz am Bande als jüngstem Träger verliehen und die Firma Härdtle wurde am 26.09.1978 mit dem bundesweit ersten Umweltzeichen UZ1 „Blauer Engel“ für ihr Produkt „Runderneuerte Reifen“ vom Bundesinnenministerium ausgezeichnet.

Hans-Günther Härdtle war weltweit der erste Reifenerneuerer, der bereits seit 1963 seine Reifen auf Schnellaufprüfständen bis zu 250 kmh testen und prüfen ließ und er rief 1980 die öffentlich anerkannte „RAL-Gütegemeinschaft“ ins Leben. 1981 wurde der Firma Härdtle-Reifen das erste RAL-Gütezeichen für ihr Produkt „Runderneuerte Reifen“ verliehen. Für sein nationales und internationales Engagement für die Verkehrssicherheit von Reifenerneuerung und Reifenreparaturen wurde Hans-Günther Härdtle am 22.02.1988 mit dem zweiten Bundesverdienstkreuz erster Klasse vom Bundespräsidenten Weizsäcker in Ulm ausgezeichnet.

Als Hobby sah er seine 25-jährige Ehrenamtstätigkeit als Landesinnungsmeister des Reifentechnik- und Vulkaniseurhandwerks Baden-

Württemberg und als Präsident des internationalen „RAL Güteschutzgemeinschaft Reifenerneuerung“. Als seinen größten Erfolg bezeichnete er es, dass es nach 19 Jahren Bemühungen schließlich 1988 gelungen ist, die beiden Landesinnungen des Vulkaniseurhandwerks von Baden und Württemberg zu vereinen.

Wegen seines außerordentlichen Reifenfachwissens wurde Hans-Günther Härdtle in den 70er Jahren zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Reifen, sowohl von den Handwerkskammern als auch von den Industrie- und Handelskammern in Ulm und in Stuttgart bestellt, wobei er in den letzten 10 Jahren dieser Tätigkeit nur noch als Gerichtsgutachter fungierte.

Hans-Günther Härdtle war stolz, ein Ulmer zu sein und aus einer „räsen“ Familie zu stammen, in der jedes Familienmitglied jederzeit mit großem Engagement zum Erfolg der Firma Härdtle beigetragen hat. Bis zu seinem 80. Lebensjahr fuhr er zur Freude seiner Familie mit den sechs Enkelkindern Ski in den Dolomiten. Seit 2009 leitet Hans-Alexander die Hans Härdtle KG in der dritten Generation.



Hans-Günther und Christine Härdtle mit Sohn Hans-Alexander und Ehefrau Liane